

Entartung.

RECHENKUNDE
ASPHROCOBE



Max Nordaus Schriften:

Paris. Studien und Bilder aus dem wahren Milliardenlande. 2 Bände. Leipzig, 1878.

Seifenblasen. Federzeichnungen und Geschichten. Leipzig, 1879.

Vom Kreml zur Alhambra. Kulturstudien. 2 Bände. Leipzig, 1880.

Paris unter der dritten Republik. Neue Bilder aus dem wahren Milliardenlande. Leipzig, 1881.

Der Krieg der Millionen. Schauspiel in fünf Aufzügen. Leipzig, 1882.

Die konventionellen Lügen der Kulturmenschheit. Leipzig 1884.

Paradoxe. Leipzig, 1885.

Ausgewählte Pariser Briefe. Kulturbilder. Leipzig, 1887.

Die Krankheit des Jahrhunderts. Roman. 2 Bände. Leipzig, 1889.

Gefühlskomödie. Roman. Breslau, 1892.

Seelenanalysen. Novellen. Berlin, 1892.

Entartung.

Von

Max Nordau.

НИКОЛАЙ АЛЕКСАНДРОВИЧ
АВРИНЦОВЪ.

Erster Band.



Berlin NW.

Verlag von Carl Dunder.

1892.

Herrn

Cesare Lombroso,

Professor der Irrenheilkunde und gerichtlichen Medizin an der Universität zu Turin,

gewidmet vom

Verfasser.

Statt eines Vormortes.

Herrn Professor Cesare Lombroso in Turin.

Hochgeehrter und theurer Meister,

Ich widme Ihnen dieses Buch, um laut und freudig die Thatsache anzuerkennen, daß es ohne Ihre Arbeiten nie hätte geschrieben werden können.

Der zuerst von Morel in die Wissenschaft eingeführte, durch Sie genial ausgestaltete Begriff der Entartung hat sich, von Ihnen gehandhabt, bereits nach den verschiedensten Richtungen hin überaus fruchtbar erwiesen. Sie haben über zahlreiche dunkle Hauptstücke der Irrenheilkunde, des Strafrechts, der Politik und Gesellschaftslehre eine wahre Flut von Licht verbreitet, welche nur von denen nicht wahrgenommen wird, die aus eigensinniger Verstocktheit ihre Augen schließen oder die zu blödsichtig sind, um noch aus irgend einer Helligkeit Nutzen zu ziehen.

In ein weites und wichtiges Gebiet aber haben bisher weder Sie noch Ihre Schüler die Leuchte Ihrer Methode getragen, nämlich in das der Kunst und des Schriftthums.

Die Entarteten sind nicht immer Verbrecher, Prostituirte, Anarchisten und erklärte Wahnsinnige. Sie sind manchmal Schriftsteller und Künstler. Aber diese weisen dieselben geistigen — und meist auch leiblichen — Züge auf wie diejenigen Mitglieder der nämlichen anthropologischen Familie, die ihre ungesunden Triebe mit dem Messer des Mordmörders oder der Patrone des Dynamit-Gesellen statt mit der Feder oder dem Pinsel befriedigen.

Einige dieser Entarteten des Schriftthums, der Musik und Malerei sind in den letzten Jahren außerordentlich in Schwang gekommen und werden von zahlreichen Verehrern als Schöpfer einer neuen Kunst, als Herolde der kommenden Jahrhunderte gepriesen.

Das ist keine gleichgültige Erscheinung. Bücher und Kunstwerke üben eine mächtige Suggestion auf die Massen. Aus ihnen schöpft ein Zeitalter sein Ideal von Sittlichkeit und Schönheit. Wenn sie nun unsinnig und gesellschaftsfeindlich sind, so wirken sie verwirrend und verderbend auf die Anschauungen eines ganzen Geschlechts. Dieses, namentlich die eindrucksfähige, sich für alles Seltsame und scheinbar Neue leicht begeistende Jugend, muß deshalb gewarnt und über die wirkliche Natur der blind bewunderten Schöpfungen aufgeklärt werden. Die landläufige Kritik thut dies nicht. Eine ausschließlich literarisch-ästhetische Bildung ist ja auch die denkbar schlechteste Vorbereitung zu einer richtigen Erkenntniß des pathologischen Charakters der Werke von Entarteten. Der phrasendreschende Schöngeist trägt mehr oder weniger zierlich, hochtrabend oder geistreichelnd die subjektiven Eindrücke vor, die er von den kritisirten Werken empfängt,